

»Novalis« stellt Erscheinen ein

Die Zeitschrift »Novalis« mit Redaktionssitz in Quern (Schleswig-Holstein) musste aus finanziellen Gründen ihr Erscheinen einstellen. Die »Zeitschrift für spirituelles Denken« war 1946 als »Die Kommenden« von F.H. Hillringhaus, Helmut Frowein und Friedrich Wenzel mit Unterstützung der französischen Besatzungsbehörden in Freiburg gegründet worden und erschien zunächst als Wochen- und dann als Zweiwochenschrift.

Nach dem Tode Hillringhaus' 1987 gewann Max Rapold, Herausgeber der »Schaffhauser Nachrichten« und Mitbegründer des Novalis-Verlages, den promovierten Philosophen Michael Frensch als Herausgeber und Redakteur der Zeitschrift, die inzwischen in Schaffhausen (Schweiz) verlegt wurde und monatlich erschien. 1991 änderte die Zeitschrift ihren Namen, ein Jahr später auch das Layout und die thematische Ausrichtung. Die geistig-kulturelle Vertiefung bekam ein größeres Gewicht, der zeitgeschichtlich-politisch-aktuelle Teil blieb jedoch erhalten: »Zielsetzung war es auch weiterhin, aus anthroposophischer Sicht neue Gedanken und Impulse zum Zeitgeschehen (politisch, wirtschaftlich, kulturell) mitzuteilen und im Sinne Rudolf Steiners etwas für das Bildungsniveau in der »Nachkriegszeit« zu tun.« (Michael Frensch)

Das zuletzt nur noch zweimonatlich herauskommende Periodikum zeichnete sich durch eine bunte Vielfalt und eine große Offenheit gegenüber spirituellen Richtungen unterschiedlichster Couleur aus (so auch gegenüber der Hermetik des katholischen Denkers Valentin Tomberg), was ihr in anthroposophischen Zusammenhängen bisweilen den absurden Verdacht eintrug, sie sei von Jesuiten »geistig unterwandert« oder sogar von diesen finanziert. Doch die Wirklichkeit war weniger spektakulär, sie war ausgesprochen ernüchternd: Die allgemeine Flaute im Zeitschriftensektor, aber auch Rufmordkampagnen der angedeuteten Art, trugen ab Mitte der neunziger Jahre dazu bei, dass das An-

noncengeschäft empfindliche Einbußen erlitt und »Novalis« sich mit einem Abonnentenschwund konfrontiert sah, welcher der Zeitschrift das ökonomische Rückgrat brechen sollte. Von da an war »Novalis« ein Unterstützungsfall. Diese Aufgabe übernahmen für mehrere Jahre die »Schaffhauser Nachrichten«, die bis Ende 2001 etwa eine Million Franken in den angeschlagenen Kahn investierten. Als auch diese Geldquelle versiegte, unternahm der Herausgeber einen letzten Anlauf, um die Zeitschrift mit privaten Mitteln am Leben zu erhalten.

Als langjähriger Autor, Leser und auch gelegentlicher Kritiker bedauere ich es, dass »Novalis« sein Erscheinen einstellt. Die Zeitschrift füllte eine »Lücke« innerhalb der anthroposophischen Publizistik, die sich so bald nicht wieder schließen lässt. Meine Kollegen Michael Frensch und Hans-Jürgen Bracker, die sich als Brückenbauer betätigten, ermöglichten durch ihre Arbeit einem esoterisch manigfach interessierten Publikum eine Begegnung mit anthroposophischen Inhalten. Vor allem die zahlreichen Beiträge zur Essenz der Weltreligionen, in erster Linie der jüdischen, islamischen und christlichen Mystik, gaben der Zeitschrift ein Gepräge, das sie auf ihrem Gebiet konkurrenzlos machte. rs

Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft (Weihnachtstagung) – erneuter Gerichtstermin

Die seit Jahrzehnten anhaltende Konstitutionsfrage innerhalb der Anthroposophischen Gesellschaft wird inzwischen auch auf gerichtlichem Weg verhandelt und kommt hier bisher zu keiner Lösung. Auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung der Anthroposophischen Gesellschaft am 28./29. 12. 2002 am Goetheanum wurde eine konstitutionelle Umgestaltung beschlossen, die zum Ziel hatte, die mit der Weihnachtstagung 1923/24 begründete Anthroposophische Gesellschaft stärker ins Bewusstsein zu heben und auch

rechtlich in die Öffentlichkeit treten zu lassen. Die am 28. 12. 1923 angenommenen Statuten wurden mit den am 29. 12. 2002 beschlossenen Ergänzungen in das schweizerische Handelsregister eingetragen. Die personenidentischen Vorstände beider nun vereinsrechtlich existierenden Gesellschaften (neben der »reaktivierten« Weihnachtstaggungsgesellschaft existiert die aus dem Bauverein hervorgegangene »Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft«, wie sie seit 1925 im Handelsregister geführt wird, weiterhin) sind von der Mitgliedschaft ermächtigt worden, zu gegebener Zeit die Vereine zu fusionieren. Bezüglich der vereinsrechtlichen Existenz der »Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft (Weihnachtstaggung)« hatten zwei Gruppierungen nach der Mitgliederversammlung vom 28./29. 12. 2002 Feststellungsklagen beim Richteramt Dorneck-Thierstein eingereicht. Dieses erklärte dann am 3. 2. 2004 die Gesellschaft vereinsrechtlich für nichtexistent. Daraufhin legte der Vorstand am Goetheanum beim Obergericht des Kantons Solothurn Berufung ein. Nach vorläufiger Einschätzung des Obergerichtes seien die Urteile des Richteramtes überzeugend. So schlug es in einer Verhandlung am 11. 1. 2005 im Sinne eines Vergleichs vor, die Berufung bei reduzierter Gerichtsgebühr zurückzuziehen. Paul Mackay als Vertreter des Vorstandes am Goetheanum nahm diesen Vorschlag nicht an, »weil wir dann keine klare rechtliche Begründung für die von den Klägern geltend gemachte Nichtexistenz der bei der Weihnachtstaggung 1923/24 gegründeten Anthroposophischen Gesellschaft haben«. Innerhalb eines Monats wird das Urteil zugestellt, gegen das beim Bundesgericht Berufung eingelegt werden kann. Der Vorstand am Goetheanum wird am 19. März 2005 im Rahmen der Generalversammlung das weitere Vorgehen skizzieren.

as/sst

Quellen: www.goetheanum.org,

»Das Goetheanum« Nr. 4 – 21.1.2005, S. 20

Anthroposophica in Großbuchhandlung

Beat Hutter gibt seine kleine, anthroposophische Buchhandlung Pegasus in der Basler Altstadt nach fast zwanzigjährigem Bestehen auf und verkauft sein Sortiment stattdessen vom 1. Februar 2005 an in der Großbuchhandlung Bider&Tanner. Als Gründe für die Geschäftsaufgabe nennt Hutter u.a. das Zerriebenwerden zwischen zwei Großbuchhandlungen sowie das unüberwindbare Dilemma, als kleine Fachbuchhandlung das Sortiment doch immer wieder erweitern zu müssen. Zudem habe die nachrückende Kundengeneration andere Bedürfnisse, sie wolle mehr Selbstbedienung und mehr Großräumigkeit. Nach seiner Einschätzung ist die Übernahme in das Sortiment einer Großbuchhandlung und damit das Verlassen einer Ghettosituation vielleicht die einzige Möglichkeit als anthroposophische Buchhandlung in einer Schweizer Stadt zu überleben.

Ein ähnliches Modell hat einige Zeit in Frankfurt am Main existiert: Von 1985 bis 1993 war eine von Max V. Limbacher begründete anthroposophische Buchabteilung in die relativ große »Frankfurter Bücherstube« integriert, dazumal die wohl renommierteste Buchhandlung am Platz. Diese ging 1988 an den Suhrkamp-Verlag über und wurde 1995 geschlossen. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass ein solches Modell solange funktioniert, wie die verantwortlichen beteiligten Persönlichkeiten voll dahinter stehen und auch ein engagierter sachkundiger Buchhändler zur Verfügung steht. Sobald z.B. auch aus ökonomischen Zwängen das anthroposophische Sortiment nur nebenbei betreut wird, ist dies meist der Anfang vom Ende ... Auch andernorts in Deutschland gab und gibt es entsprechende Versuche. In Frankfurt existiert seit einigen Jahren wieder eine eigenständige anthroposophische Buchhandlung, im »Amselhof« in Niederursel, mit verschiedenen Abhängigkeiten und Depots in der Region, die z.T. von ehrenamtlichen Mitarbeitern betreut werden.

as/sst

Quelle: www.anthromedia.net

Demeter:

- Strengere Richtlinien für Saatgut
- Steigende Nachfrage nach Produkten

Demeter hat neue Richtlinien für das Saatgut verabschiedet, die zum Juli 2005 wirksam werden. Sorten, die aus Zellfusionstechniken hervorgegangen sind, werden für den Demeter-Anbau ausgeschlossen. Dies betrifft vor allem Gemüsesorten, die zu einem Großteil sogenannte Hybriden sind. Hybridsorten entstehen bei der Kreuzung zweier Inzuchtlinien. Die Hybrid-Züchtung wird in jüngster Zeit verstärkt mit der Zellfusionstechnik kombiniert, die von Molekularbiologen auch als kleine Gentechnik bezeichnet wird. Dabei werden Arten, die normalerweise nicht kreuzbar sind, durch die Verschmelzung von Zellen und Zellkern unter Einsatz von Giften und Elektroschocks zusammengeführt. Solche Sorten seien für eine ganzheitliche Ernährung »sicher nicht das Richtige«, so der Demeterbund.

Die biologisch-dynamische Landwirtschaft erfuhr in ihrem Jubiläumsjahr 2004 – 80 Jahre Demeter – viel Anerkennung. So wurde u. a. im Dezember 2004 die SOS-Dorfgemeinschaft Hohenroth von der »Interessengemeinschaft FÜR gesunde Lebensmittel« wegen ihrer ökologischen Lebensmittelproduktion ausgezeichnet. Der Interessengemeinschaft gehören Persönlichkeiten aus verschiedenen Ländern an wie der Dalai Lama, Bergsteiger Reinhold Messner oder Jean Pütz vom WDR Köln. Auch die Nachfrage nach Demeter-Lebensmitteln ist 2004 um rund zehn Prozent weiter gestiegen. Nach Demeter-Geschäftsführer Peter Schaumberger haben zwei Faktoren die positive Entwicklung begünstigt: die Aufnahme neuer Vertragspartner in die Markengemeinschaft und die Ausrichtung auf die internationalen Märkte. as

Informationen: www.demeter.de
www.fuer-gesunde-lebensmittel.de
www.sos-kinderdorf.de/dg-hohenroth

Direkte Demokratie: Gläserne Abgeordnete, Aktion Wahlstreik

Per Volksentscheid beschlossen die Hamburger im Juni 2004 ein neues Wahlrecht, nach dem künftig der Wähler und nicht mehr die Parteien über die personelle Besetzung der Hamburger Bürgerschaft entscheidet. Seit Dezember 2004 sorgt das Projekt »Abgeordnetenwatch« dafür, dass die Wähler auch die Möglichkeit erhalten, sich über die Arbeit ihrer 121 Abgeordneten ein genaueres Bild zu machen. Der Hamburger Landesverband von »Mehr Demokratie« informiert im Internet darüber, welcher Abgeordnete bei welchen Beschlüssen wie abgestimmt hat, in welchen Ausschüssen sie jeweils tätig sind und welche Themenschwerpunkte sie bearbeiten. Die Bürger können mit den Parlamentariern auch direkt in Kontakt treten.

Zur gleichen Zeit startete der OMNIBUS FÜR DIREKTE DEMOKRATIE mit einer bundesweiten »Aktion Wahlstreik«, mit der das Recht auf bundesweite Volksabstimmung erstritten werden soll. Er wendet sich an alle, die aus verschiedensten Gründen keine Parteien mehr wählen können oder wollen und deren Stimmen bisher untergehen. Mit Aktionskarten an die Berliner Abgeordneten soll die Forderung nach bundesweiter Volksabstimmung bekräftigt werden. Die ersten 25.000 Karten sind bereits verteilt. as

Quellen: www.abgeordnetenwatch.de,
www.aktion-wahlstreik.de, www.omnibus.org

Deutschland Solarstrom-Weltmeister 2004

Nach Angaben der Unternehmensvereinigung Solarwirtschaft e.V. (UVS) wurden in Deutschland 2004 erstmals mehr Fotovoltaikanlagen installiert als in Japan. Damit liegt die Bundesrepublik auf dem Weltmarkt für Solaranlagen an erster Stelle. Insgesamt wurden 100.000 neue Solaranlagen eingebaut, das entspricht einer Umsatzsteigerung von 60 Prozent. Weitgehend ungenutzt blieben bis-

her aber die Möglichkeiten der solaren Wärmeerzeugung: Erst bei 10% der Heizungssanierungen kommen laut UVS Solarwärmanlagen zum Einsatz. Die Branche fordert daher ein solares Wärmegesetz entsprechend dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) für die Fotovoltaik vor fünf Jahren. Nur so könne die Abhängigkeit von Energieimporten verringert und der Klimawandel gestoppt werden. *as*

Quellen: www.eco-world.de/scripts/basics/eco-news/basics.prg?a_no=11628
www.solarwirtschaft.de/pressegrafiken

Umweltschutz in China: Gegen Spritfresser, für Wind- und Atomenergie

Seit Jahresbeginn dürfen in China nur noch Autos verkauft werden, die einen bestimmten Spritverbrauch nicht überschreiten. Ein neues Umweltschutzgesetz schreibt für Neuwagen Grenzwerte vor, die je nach Fahrzeuggewicht zwischen 6,2 Litern pro 100 Kilometer für Kleinwagen und 15,5 Litern für Kleinlaster liegen. Damit können beispielsweise General Motors, Daimler Chrysler und Volkswagen ihre großen Modelle in China jetzt schon nicht mehr absetzen. Ab 2008 sollen die Grenzwerte weiter verschärft werden, so dass sich die Hersteller deutlich umstellen müssen. Nach Axel Friedrich vom Umweltbundesamt könnten dann 80% der heute von deutschen Herstellern verkauften Autos ab 2008 nicht mehr in China angeboten werden. Seit sich immer mehr Privatleute in China ein Auto leisten können, steigt die Anzahl der Neuwagen dort rapide. Der Zuwachs an Fahrzeugen ist in den Großstädten so stark, dass Shanghai inzwischen den Kauf eines Neuwagens nur noch zulässt, wenn der Inhaber eine entsprechende Lizenz besitzt. Solche Lizenzen sind begrenzt und werden öffentlich versteigert. In Europa gibt es bisher keinerlei Grenzwerte für den Spritverbrauch. Ein früherer Versuch innerhalb der EU scheiterte 1998 am Widerstand der Industrie. Diese sprach lediglich die Selbstverpflichtung aus,

freiwillig den Durchschnittsverbrauch der Fahrzeuge zu drosseln. Gert Lottsiepen vom Verkehrsclub Deutschland (VCD) begrüßt den chinesischen Ansatz, absolute Grenzwerte zu erlassen anstatt einen Durchschnittsverbrauch vorzugeben.

Auch in anderer Beziehung geht China energiepolitisch eigene Wege: Bis zum Jahr 2020 will es Windenergie-Weltmeister werden, einige früher begonnene Riesen-Wasserkraftwerke stoppen und jedes Jahr ein Atomkraftwerk bauen. Ab 2005 soll vor der Küste Shanghais der größte Windpark Asiens gebaut werden (200 Megawatt). Bereits 2010 sollen 10% des Energiebedarfes aus erneuerbaren Quellen stammen. *as*

Quelle: www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/5806.php, www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/5873.php
www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/5855.php

Schützten Tiere die Eingeborenstämme vor den Tsunamis?

Auf den indischen Inseln Andamanen und Nikobaren leben Eingeborenstämme, deren Ursprung 30.000 bis 60.000 Jahre zurückreicht und die sich zum Teil bis heute jedem Zivilisierungsversuch widersetzt haben. Seit Tausenden von Jahren reichen sie ihre Erfahrungen mündlich weiter, dabei lernten sie auch, auf die Signale der Tierwelt zu achten. Das Geschrei der Vögel, das auffällige Verhalten der Delfine und Eidechsen und das Gebrüll der Elefanten, die sich plötzlich tiefer ins Innere der Inseln und auf Anhöhen zurückzogen, hat offensichtlich die Stämme früh gewarnt, so dass sie sich größtenteils in Sicherheit bringen konnten. Nach Angaben der Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) wolle die indische Regierung die Frühwarnsysteme der Ureinwohner zum Schutz vor Naturkatastrophen nutzen und habe eine entsprechende Studie in Auftrag gegeben. *as*

Quelle: www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-news/5813.php

Archiv unterwegs – Steiner bewegt

Im Rudolf Steiner-Archiv in Dornach werden die Koffer gepackt: Ende Februar geht es auf eine Reise durch Deutschland. »Wir suchen und besuchen Menschen und Orte, die einen modernen, aufgeschlossenen und originellen Umgang mit Rudolf Steiner und der Anthroposophie leben, erforschen, versuchen, transportieren« (Vera Koppehel). Die Mitarbeiter des Archivs werden hör- und sichtbar (eine kleine Ausstellung ist mit dabei) Ein- und Ausblicke in die vielfältige Arbeit der Rudolf Steiner Nachlassverwaltung geben.

An einigen Orten wird der Performer *Christopher Marcus* mit seinem Programm »Steiner Graffiti« mit dabei sein. Die Aufführung thematisiert in englischer Sprache verschiedene Möglichkeiten der individuellen Auseinandersetzung mit der Person, dem Guru, dem verehrten Lehrer, dem Freund und Künstler Rudolf Steiner (siehe: www.circlexarts.com). Um das Werk Rudolf Steiners weiterhin herausgeben, erhalten und erforschen zu können ist das Archiv auf finanzielle Mithilfe angewiesen. So ist zu der bereits bestehenden Internationalen Fördergemeinschaft nun auch ein deutscher Förderverein gegründet worden. Dessen Mitglieder werden die Tournee begleiten und über Förderungsmöglichkeiten informieren. sst

Tournee-Plan:

Fr. 25. 2.: Forschungstag im Hardenberg Institut Heidelberg mit einem Rudolf Steiner Geburtstagsempfang.
www.hardenberginstitut.de

Sa. 26.2.: Der spirituelle Quantensprung – Ein Gespräch im Amselhof Frankfurt Niederursel
www.info3.de

So. 27.2.: Feuer-wirkender Wille. Aktionen im Schloss Freudenberg Wiesbaden
www.schlossfreudenberg.de

Di. 1.3.: Notizbücher. Ausstellung (ab 2.2.) und Vortrag im Rudolf Steiner Haus Frankfurt
Tel. 069/520047

Mi. 2.3. + Do. 3.3.: Wissenschaft und Kunst. Seminar, Lesung und *Steiner Graffiti* an der Alanus Hochschule
www.alanus.edu

Fr. 4.3.: Assoziation. Podiumsdiskussion im Museum Ludwig Köln. 5.3. *Steiner Graffiti* in der Orangerie

So. 6.3.: Ein radikal unbürgerlicher Lebensstil. Friedrich Schiller, Rudolf Steiner, Heinrich Vogeler, Joseph Beuys.

Aktionen in der Bienenhaus Akademie Worpswede

Steiner Graffiti in der Kunstschule Ottersberg
Tel. 04792/951748

Di. 8.3.: Aktion 4 Steiner Beuys. Kunst und Konzert in der ACC Galerie Weimar
www.acc-weimar.de

7.3. *Steiner Graffiti* im *mon ami* im Weimar
www.monami-weimar.de;

Fr. 11.3.: Ich bin kein Mensch – ich bin Dynamit ... Als Steiner und Nietzsche jung waren. Archiv vor Ort für junge Leute und Diskussion zur Waldorfpädagogik. Treffpunkt Eickel
www.treffpunkt-eickel.de

Di. 15.3.: Aufbruch in die Moderne. Archiv vor Ort im Rudolf Steiner Haus Stuttgart
Tel. 0711/1643121

18.3. *Steiner Graffiti* im Forum3

Mi. 16.3.: Rudolf Steiner weltweit. Zwölf Jahre Wandtafelausstellungen. Kunstkritik, Presse, Reaktionen – ein Abend zu Denkbildern in der Freien Waldorfschule Marburg
Tel. 06421/46691

Do. 17.3.: Vom kolloidalen Charakter der Sozialen Kunst. Tourneeabschlussfest mit dem Verein zur Förderung des Erweiterten Kunstbegriffs und der Sozialen Plastik. Mit gemeinsamer Aktion auf dem Hasenweg zur Erinnerung an Joseph Beuys im Argenthal.
www.FIU-Verlag.com

Weitere Informationen: www.rudolf-steiner.com/DIE_ROUTE.215.0.html oder bei *Enno Schmidt*, Hermannstrasse 3, 60318 Frankfurt, E-Mail: mail@enno-schmidt.de.